Je früher ein Kind Medien konsumiert, desto früher muss die Medienerziehung beginnen.

Wir reden heute viel zu wenig darüber, wie sich die Kinder die Welt aneignen können und wie wir sie fit für die Zukunft machen.

Maya Götz, Medienwissenschaftlerin

Referat Zug 2019, © Lukas Geiser

Struktur Referat

- Einführung
- Digitale sexuelle Welt
  - Facts
  - Verhalten der Kinder und Jugendlichen
  - Wirkung sexualisierter Medieninhalte auf die Kinder
- Sexuelle Welt der Kinder und Erwachsenen
  - Ein entwicklungspsychologischer Exkurs
- Herausforderungen oder moralische Panik?
- Handlungsansätze zum Umgang mit der digitalen sexuellen Welt

Referat Zug 2019, © Lukas Geiser

Fragestellungen

Digitale sexuelle Welt

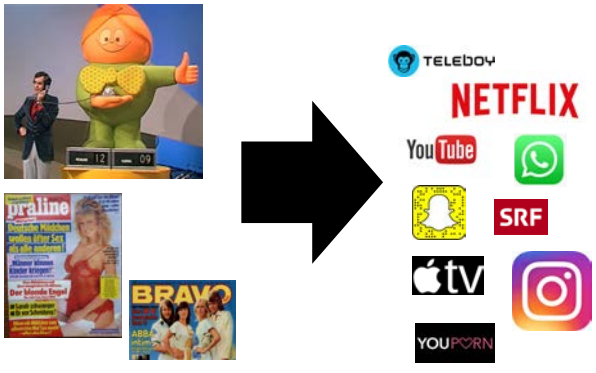
Das Interesse der Kinder und Jugendlichen am Sexuellen in den neuen Medien. Was schauen, machen und produzieren sie?	Wie stösst die Neugierde der Kinder und Jugendlichen an die sexuellen Normen und Moralvorstellungen der Erwachsenenwelt?	Was brauchen Kinder und Jugendliche, um das Erlebte einzuordnen und die Grenzen des eigenen Verhaltens auszuloten?

Konsequenzen und Lösungsansätze

Digitale sexuelle Welt

Das Interesse der Kinder und Jugendlichen am Sexuellen in den neuen Medien. Was schauen, machen und produzieren sie?

- Konsum
- Risiken
- Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen



Referat Zug 2019, © Lukas Geiser

Das Spektrum sexueller Netzaktivitäten

Referat Zug 2019, © Lukas Geiser

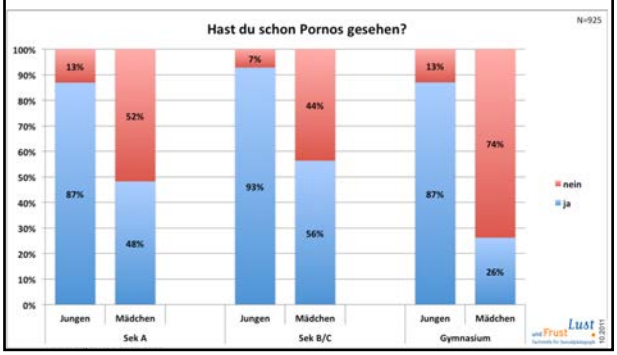
Quelle: in Anlehnung an Eichenberg 2004, Korte 2018

James - Studie 2018 (12-19Jahre)

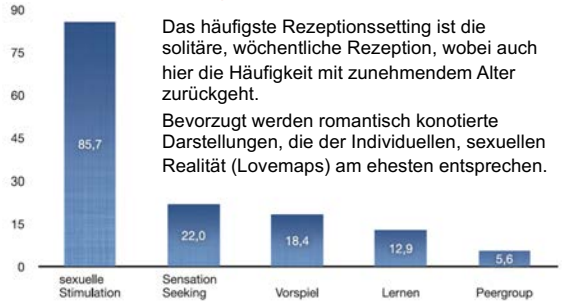
Abbildung 49: Erotische oder pornografische Inhalte nach Geschlecht

Quelle: ZHAW, und A. Korte

Pornografiekonsum von Jugendlichen 13-15 J



Metamotive Pornografiekonsum (12-21 Jahre, W&M)



Das häufigste Rezeptionssetting ist die solitäre, wöchentliche Rezeption, wobei auch hier die Häufigkeit mit zunehmendem Alter zurückgeht.

Bevorzugt werden romantisch konotierte Darstellungen, die der Individuellen, sexuellen Realität (Lovemaps) am ehesten entsprechen.

Abbildung 1 Metamotive in Prozent n=800

Rihl A. 2015, 267 ff.

Tendenzen und Statistiken

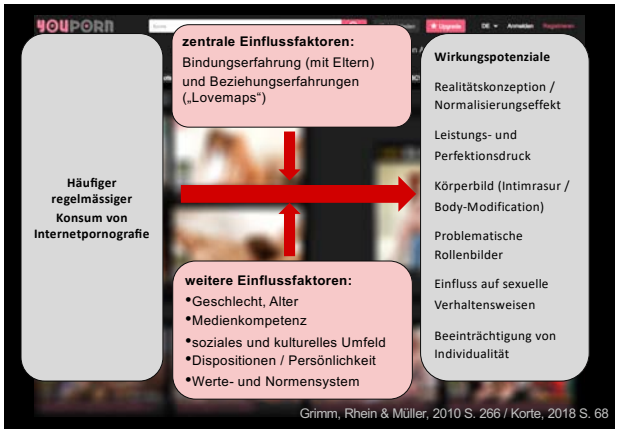
Quelle: https://www.netzsieger.de/ratgeber/internet-pornografie-statistiken, Aufruf 24.3.19

Welche Effekte hat Pornografie?

Studienlage:

- Negativ-Folgen auf Adoleszente lassen sich nicht konsistent nachweisen.
- Ausnahme: körperbezogene Verunsicherung jugendlicher Mädchen (Teils auch Jungen) durch unrealistische, durch Pornografie generierte Erwartungen.

Quelle: Korte, 2018, S. 91



Welche Effekte hat Pornografie?

Studienlage:

- Aus entwicklungspsychologisches Sicht ist eine größere Beeinflussbarkeit besonders junger Kinder durch pornografietypische Klischees und Geschlechterrollenmodelle durchaus denkbar.

Quelle: Korte, 2018, S. 91

Referat Zug 2019, © Lukas Geiser

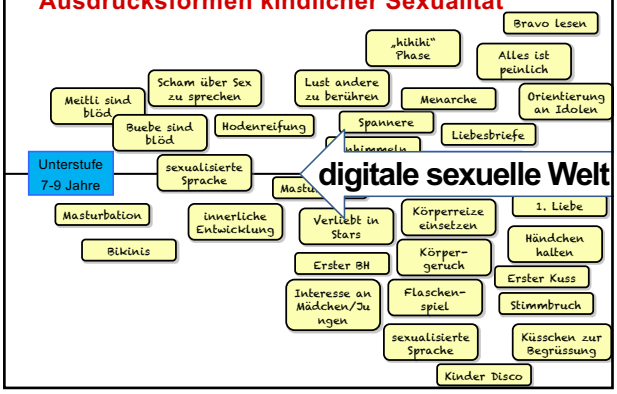
Kindliche Sexualität - Erwachsenensexualität

Kennzeichen von kindlicher Sexualität	Kennzeichen von Erwachsenensexualität
▪ Spontan, neugierig, spielerisch ▪ Nicht auf zukünftige Handlungen orientiert ▪ Erleben des Körpers mit allen Sinnen ▪ Wunsch nach Nähe, Geborgenheit, Vertrauen ▪ Schaffen von Wohlgefühlen beim Kuscheln, Kraulen, Schmusen ▪ Neugier- und Erkundungsverhalten (z.B. Doktorspiele) ▪ Rollenspiele (z.B. Mutter-Vater-Kind Sp ▪ Sexuelle Handlungen werden nicht bewu als sexuelles Agieren wahrgenommen	▪ Zielgerichtet ▪ Erotik ▪ Eher auf genitale Sexualität fokussiert ▪ Auf Erregung und Befriedigung ausgerichtet ▪ Häufig Beziehungsorientiert ▪ Blick auch auf problematische Seiten der Sexualität ▪ Befangenheit

digitale sexuelle Welt

Quelle: Krolzik-Matthei, Voss 2016 / BZGA 2009

Ausdrucksformen kindlicher Sexualität



Entwicklungsaufgaben

1. Akzeptieren der eigenen körperlichen Erscheinung und effektive Nutzung des Körpers
2. Übernahme der (männlichen respektive weiblichen) Geschlechterrolle
3. Aufbau neuer und reifer Beziehungen zu gleichaltrigen beiderlei Geschlechts
4. Streben nach und Erreichen eines sozial verantwortungsvollen Verhaltens
5. Aufbau eines Wertesystems
6. Über sich selbst im Bilde sein
7. Aufnahme intimer Beziehungen zum Partner respektive zur Partnerin

Bodmer 2013, S. 21

Referat Zug 2019, © Lukas Geiser

Offene Fragen nach Themen

Bereiche mit offenen Fragen, differenziert nach Geschlecht der Jugendlichen (Prozentangaben: Mehrfachantworten möglich)

Bereiche mit offenen Fragen	Mädchen	Jungen	Total
Sexuelle Praktiken	37	32	34
Zärtlichkeit und Liebe	23	27	24
Geschlechtskrankheiten	25	21	24
Sexuelle Gewalt	22	13	19
Schwangerschaftsabbruch	23	11	19
Verhütung	18	12	16
Zyklus der Frau	18	12	16
Ejakulation	10	15	12
anderes	4	3	3

Bodmer (2009, 33)

1972- 2007: Jugendsexualität im Wandel der Zeit, EKKJ 2009

Offene Fragen nach Themen

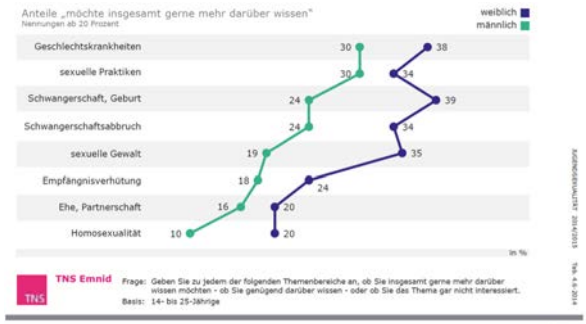
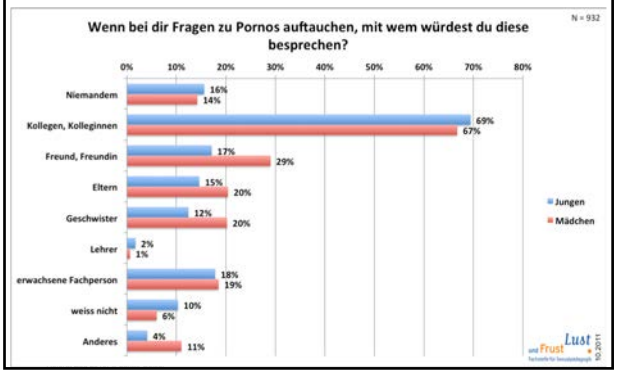


Abb. 30

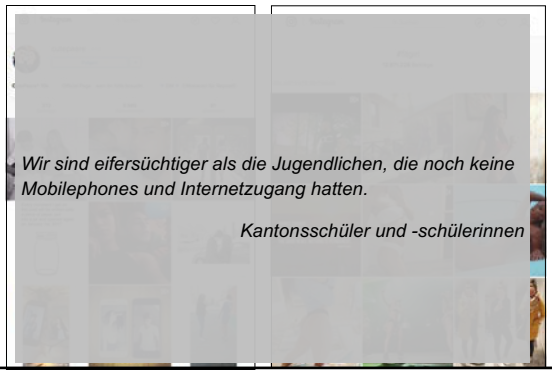
Wo holen sich die Kinder und Jugendlichen die Antworten auf diese Fragen?

- Freunde/KollegInnen
  - Das Vertrauen, zu diesen Themen ist unter Gleichalterigen relativ gross.
- Internet (Jungen mehr als Mädchen)
  - Sexuelle Darstellungen im Internet liefern scheinbar genau die Antworten, die Jugendliche brauchen.
  - Die meisten Kinder und Jugendlichen erzählen ihren Eltern nichts von diesen Informationen.
- Eltern, Lehrpersonen
- Aufklärungsbücher

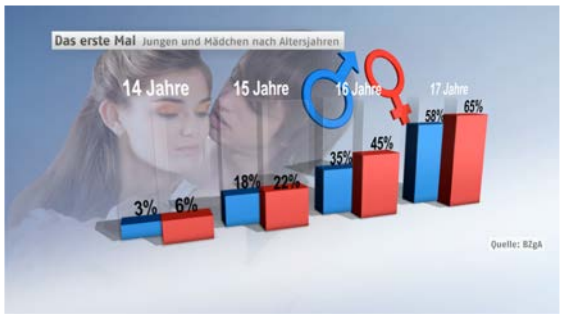
Fragen zu Pornografie



Instagram, Snapchat, etc.



Sexuelle Aktivität im Alter von 14 - 17 Jahren (D)

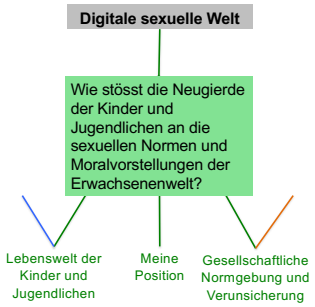


Herausforderungen

- Das Lustprinzip der “modernen“ Sexualität
- Sexuelle Selbstbestimmung (Gender equalizing)
- Von der traditionellen Moral zur Verhandlungsmoral
- Vom Trieb zum designten Verhalten
- Sexualität wird häufiger als eine Erlebnismöglichkeit unter anderen angesehen und mit solch anderen Möglichkeiten gleichgesetzt.
- Sexualität verliert den Sonderstatus
- (Gelegenheits)Sex, dann Beziehung
- Scheinbar alles möglich

Schmidt 2015, Dekker/Dannecker / Levandrowski 2015, Illouz 2018

Referat Zug 2019, © Lukas Geiser



Dicke Lippen

Meine Position?

- Woher komme ich? Meine Biografie?
- Welche Werte sind mir wichtig?
- Welche Ängste habe ich?
- Habe ich eine “(geheime) Mission“?
- Geht es um die Jugendlichen, um den öffentlichen Ruf oder um die eigene Person?

Referat Zug 2019, © Lukas Geiser

Gesellschaftliche Normgebung

- Welches kulturelle Verhalten wünschen wir uns von den Jugendlichen bezüglich Sexualität?
  - Sprache
  - Körperinszinierung
  - Wie, wann und wo darf Sexualität gelebt werden?
  - Fetischismus, Pädophilie, Pornografie, Neigungen, etc.
  - Sexuelle Orientierungen und Identitäten
  - Verhalten in Beziehungen

Referat Zug 2019, © Lukas Geiser

Gesellschaftliche Normgebung

"Was die Gesellschaft auf sexuellem Gebiet als 'Erwachsen werden' bezeichnet, ist nichts anderes als das Beherrschen der sozialen Regeln im Umgang miteinander"

Schmidt, Schetsche 2009, S. 153

Referat Zug 2019, © Lukas Geiser

Gesellschaftliche Verunsicherung

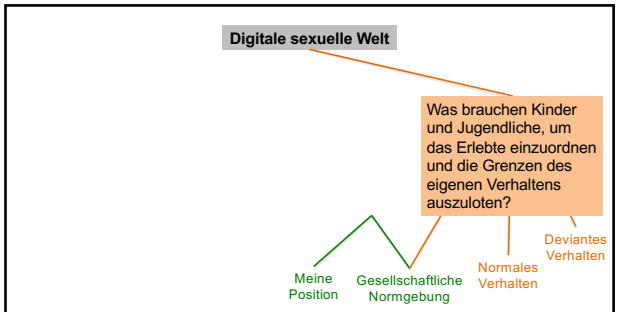
Neue Zürcher Zeitung

Pornografie bei Teenagern nimmt rasant zu: Wenn wegen der sexy Pose plötzlich die Polizei kommt

Die Politik zieht im Sexualstrafrecht die Schraube an. Dabei riskieren heute sogar Kinder mit harmlosem Verhalten ein Strafverfahren. Nun soll der Vergewaltigungs-Tatbestand verschärft werden. Fachleute warnen vor unabsehbaren Folgen.

Daniel Gerny
8.4.2019, 07:13 Uhr

Referat Zug 2019, © Lukas Geiser



Deviant

Auffällige Abweichung von sozialen Normen, moralischen Standards und üblichen Verhaltensweisen

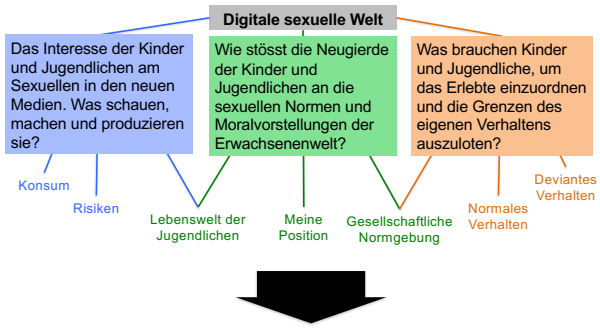
?

Normal

=
??

Wörterbuch Pädagogik, 1997

Fragestellungen



Konsequenzen und Lösungsansätze

Je früher ein Kind sexuelle Inhalte konsumieren kann, desto früher muss die Medienerziehung und Sexualerziehung beginnen.

Wir reden heute viel zu wenig darüber, wie sich die Kinder die (sexuelle) Welt aneignen können und wie wir sie im sexuellen Bereich fit für die Zukunft machen.

In Anlehnung an Maya Götz, Medienwissenschaftlerin

Gespräche und Bücher

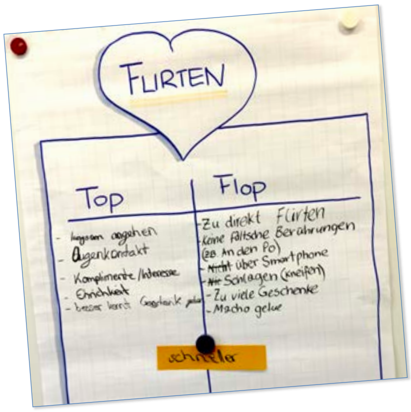
Referat Zug 2019, © Lukas Geiser

Sexuelle Bildung mit den Zielen

- Eines realistischen Selbstkonzepts
  - „Ich weiss auch sexuell, was ich mag und kann und darf.“
- Eines angemessenen Selbstwertgefühls
  - „Ich bin gut sowie ich bin - mit meinen Lüsten und Ängsten.“
- Einer realistischen Selbstwirksamkeit
  - „Ich bin auch bei der Entfaltung meines Liebeslebens nicht ohnmächtig, nicht allmächtig, sehr wohl aber partiell mächtig.“

Sielert 2010, 247

Referat Zug 2019, © Lukas Geiser



Unterstützung der Entwicklungsaufgaben

- Schaffen von Settings, in denen Kinder und Jugendliche über Sexualität sprechen können.
- Vermitteln und korrigieren von Wissen sowie Darlegen der Vielfalt sexuellen Verhaltens.
- Angeben von Weblinks, die differenzierte und nützliche Informationen verbreiten.
- Diskussionen über positive und negative Seiten führen (o.k./nicht o.k.)
- Über Normen und Werte sprechen
- über Begriffe, die Jugendliche nutzen, um ein differenziertes Bild der sexuellen Wirklichkeit zu erhalten. (Pornografie, Erotik, Liebe etc.)
- Informationen zu Gesetzgebung und Rechten.
- **Grenzen setzen, wenn die Integrität anderer Menschen bedroht ist.**

Referat Zug 2019, © Lukas Geiser

Unterstützung der Entwicklungsaufgaben

Für Heranwachsende

- ist es von immenser Bedeutung, dass sie gerade in der Pubertät kompetente Vertrauenspersonen haben, der sie ihre Fragen über alle sexuellen Themen ohne Peinlichkeit stellen können.

Für Beratende/Institutionen/Eltern

- Sie müssen lernen, eine Sprache für sexuelle Themen zu finden und erkennen, dass Sexualaufklärung nicht zwangsläufig zu sexuellen Handlungen führt.

Meneske Gün, Migration und Gesundheitsförderung, BZGA 2009. S. 81

Referat Zug 2019, © Lukas Geiser

Früh mit Medienerziehung und Sexualerziehung beginnen.

Mit den Kinder und Jugendlichen über die sexuelle Welt reden, ihnen liebevolle «Lovemaps» bieten und sie im sexuellen Bereich fit für die Zukunft machen.

In Anlehnung an Maya Götz, Medienwissenschaftlerin

Quellen

- Bodmer Nancy. 2013. Psychologie der Jugendsexualität. Theorie, Fakten und Interventionen. Bern: Huber. S. 21
- Bodmer, Nancy. 2009. «Jugendsexualität heute: Studie zu Verhaltensweisen, Einstellungen und Wissen.» In Jugendsexualität im Wandel der Zeit, hrsg. v. EKKJ, 29-45. Bern: EKKJ.
- BZGA. 2015. Repräsentative Wiederholungsbefragung. Die Perspektive der 14- bis 25 Jährigen. Köln Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. http://www.forschung.sexualaufklaerung.de/4763.html
- Geiser Lukas. 2009. Sexuelle Sozialisationsprozesse. Zeitschrift MERZ. S. 32-35
- Geiser, Lukas. 2011. Medien- und Pornografiekonsum von Jugendlichen im Kanton Zürich. Hrsg. Lust und Frust Fachstelle für Sexualpädagogik. Zürich
- Sielert Uwe. 2010. Sexuelle Verwahrlosung – Interventionsnotwendigkeiten und –möglichkeiten aus pädagogischer Perspektive. In Sexuelle Verwahrlosung, hrsg. V. Schetsche, Michael; Renate-Berenike Schmidt. Wiesbaden: VS Verlag Springer. S. 247
- Gün Meneske. 2009. Türkische Heranwachsende und Sexualität – Sexuelle Normvorstellungen und Erziehungspraxis bei türkischen Eltern. In: Migration und Gesundheitsförderung, hrsg. V. BZGA Köln: BZGA. S. 81
- Grimm Petra, Stefanie Rhein. Michael Müller. 2010. Porno im Web 2.0Hannover: Vistas-Verlag. S. 262 ff.
- Rihl, Alexander. 2015. Pornografie und Wirkung; eine Explorative Studie zu jugendlicher Pornografierezeption. In Medielisierung und Sexualisierung, hrsg. V. Aigner, Jisef Christian, et. Al. Wiesbaden: Springer. S. 267
- Schmidt Gunter. 1996. Das verschwinden der Sexualmoral. Hamburg: Ingrid Klein Verlag. S. 9 https://www.welt.de/gesundheit/psychologie/article157459021/Darum-hat-die-Millennial-Generation-so-wenig-Sex.html, Abgerufen am 22.11.16
- Schmidt Renate-Berenike, Schetsche Michael. 2009. Sexuelle Sozialisation. Berlin: Logos Verlag. S. 153
- Süss Daniel. 2004. Mediensozialisation von Heranwachsenden, Dimensionen - Konstanten - Wandel. Wiesbaden: VS Verlag. S. 280
- Illouz Eva. 2018. Warum die Liebe endet. Berlin: Suhrkamp
- Götz Maya. https://www.srf.ch/news/panorama/20-jahre-teletubbies-alles-klar-mit-tinky-winky-dipsy-laa-laa-und-po . Abgerufen am 2.4.19
- Korte Alexander. Pornografiekonsum und psychosexuelle Entwicklung im gesellschaftlichen Kontext. Giessen: Psychosozialverlag. S. 91

Referat Zug 2019, © Lukas Geiser